Zeitschrift: Am häuslichen Herd : schweizerische illustrierte Monatsschrift
Herausgeber: Pestalozzigesellschaft Zürich
Band: 52 (1948-1949)
Heft: 21

Artikel: Mi Heimet : zum 1. August
Autor: Eschmann, Ernst
DOI: https://doi.org/10.5169/seals-671988

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 02.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Am häuslichen Herd

SCHWEIZERISCHE ILLUSTRIERTE HALBMONATSZEITSCHRIFT

52. Jahrgang *Zürich, 1. August 1949* *Heft 21*

Mi Heimet

Ernst Eschmann

Mi Heimet isch es Bilderbuech
mit hundert schöne Site.
Gschau s' nu und lueg s' emal rächt a,
und d'Auge wänd der übergah.
Ringsum ghörsch Glogge lüüte.

O, wie die Sunn i d' Täler schint
bis i die höchste Spitze!
Das Gold, wo-n- us den Aechre chunnd,
wie isch die Frucht so schwer und gsund,
und d' Est, me mues es stütze.

Die Hüser und die Gibel druf,
die Gärten und die Rigel,
so währschaft wie zur Tällezit,
und drin die chäche, flingge Lüt,
glich jeden ame Zügel.

Sie spared d' Wort, es gid kä Sprüch,
sie händ kä Zit zum Gaffe.
Am Morge früeh stönd s' scho im Chlee,
und znacht tued ne de Rugge weh
vum Bucken und vum Schaffe.

Zum 1. August

Am Sundig sitzed s' gern vor's Hus
und tüend es Rüngli gruebe.
Die Junge chönd nüd rüebig si
und d' Meitli zängglet scho echli
und fäcked mit de Buebe.

Und gahd e Trumme, lueg wie stramm
marschiered die Soldate!
An Gränze stönd s' i Reih und Glied.
Macht eine däne nu en Schritt,
bim Strahl: I wett's käm rate!